

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 14 (1932)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weil. In Südamerika errichtete eine Doktorin von Cambridge auf ihrem Gut eine kleine Dorfstrickungsanlage, die ein übliches Strickmuster herverbrachte, während ihre Nachbarn „auf dem Trodenen lagen“. Eine solche Akademikerin ist ein wahrer Segen für die ganze Umgebung.

Arbeitsmarktlage für Frauen im Monat Juni 1932.

Stadt Zürich.
Das Frauenarbeitsamt hatte im Berichtsmonat 1134 Stellenangebote eingetragene, d. h. 514 als Uebertrag vom Monat Mai, sowie 620 Neumeldungen. Der Stichtag (30. Juni) zeigte noch 481 Ganz-, plus 106 Teilzeitarbeitslose. An offenen Stellen wurden vom Vormonat 138 übernommen, plus 62 Neumeldungen. Am Stichtag fanden davon noch 62 zur Verfügbung im kommenden Monat offen. In bezug auf die Vermittlung konnten gegenüber dem Vormonat etwas mehr vorübergehende Vermittlungen erzielt werden. Die Dauervermittlungen blieben sich zahlenmäßig gleich.
Im Bekleidungsgebiete werden dringend Modistinnen und Bekleidungsarbeiterinnen für die schon beginnende Herbst- und Winterlager benötigt.
In der Textilindustrie sind verschiedene Teilzeitarbeitslose nun ganz aus den Betrieben entlassen worden. Es handelt sich teilweise um Weberinnen und Webmaschinen- und Arbeiterinnen der Seidenhilfsindustrie. Die Fernvermittlungen für Be-

weiblichen Familienstand und teilweise am vorgeordneten Alter. Aus diesem Grunde wird vielfach, diese Textilarbeiterinnen anderweitig zu vermitteln.

Im Buchdruckgewerbe mangelt die Nachfrage für Einlegerinnen und Buchbindereinarbeiterinnen. Im Handel konnten einige Vermittlungen für gelernte und angeleitete Kräfte getätigt werden; teilweise handelt es sich allerdings um Auszubildende.
In den Abteilungen Haushalt und Hotel ist die Lage in bezug auf Stellenangebote, offene Stellen und Vermittlungen zum Monat Mai unverändert.

In der Waag- und Fingerringindustrie kamen 459 Aufträge zur Ausführung (Vormonat 760). In dieser Richtung nehmen die Interzentralen zur Förderung von Waag-, Waag- und Sperrarbeiten bedeutend zu.

Kanton Zürich.
Das Amt hatte sich im Berichtsmonat mit 572 Stellenangeboten zu befassen, die teilweise im Kanton Wohnsitz haben oder sich zur Annahme auswärtiger Arbeit bereit erklärten. In dieser Zahl sind 304 Stellenangebote vom Stichtag des Vormonats, sowie 268 Neumeldungen enthalten. Am Stichtag (30. Juni) galten noch 272 als angemeldet. Das Total der eingegangenen Stellenangebote im Berichtsmonat beträgt 168, d. h. 63 als Rest des Vormonats plus 105 Neumeldungen. Stand am letzten des Monats: 39 verfügbare Stellenangebote. Die Beschäftigten in den Gruppen Bekleidung, Handel, Hotel und Industrie entsprechen benennigen

im Stadtbereich. In der Abteilung Haushalt wären im Berichtsmonat noch mehr Stellenangebote erwünscht gewesen.
Frauenarbeitsamt
von Stadt und Kanton Zürich.

Von Kursen und Tagungen.

Lehrkurs zur Behandlung alkoholkranker Menschen.
Der Verband Schweizerischer Trinkerfürsorge veranstaltet vom 11. bis 14. September nächsthin in Lugano seinen zweiten Lehrkurs zur planmäßigen Behandlung alkoholkranker Menschen. In erster Linie ist dieser Kurs zur Weiterbildung der Verbandsmitglieder und zur Heranbildung neuer Fürsorgeführer und Fürsorgefrauen gedacht. Doch ist sein Bezug ebenso weitgehend für alle die Menschen, die durch ihren Beruf oder ihre Stellung mit Alkoholgefährdeten in Berührung kommen, und namentlich für viele von uns Frauen wird ein Einblick in die Fürsorgearbeit an Alkoholkranken besonders interessant und lehrreich sein. Und schließlich liegt es dem Verband daran, mit dem Kurs den Gedanken der Trinkerrettung auch in Bandsiedle zu tragen, die ihm bis heute so gut wie fernblieben.
Das Kursprogramm sieht folgende Beiträge vor: Herr Dr. M. Dettli, Leiter der Zentralkasse zur Befämpfung des Alkoholismus in Lausanne: Erziehungsbeitrag. Herr Dr. Schiller, Direktor des Trinkerheims in Bern: Die heilsamen Wirkungen der Trunkenheit. Herr R. R. Dieterle, Sekretär

„Die Trunkenheit als Sünde“. Herr Benggi, Vortrager der Besessenen Mächten bei Bern: „Die Schuldfrage und das Schuldgefühl bei Alkoholkranken.“ Herr F. H. Uebach, Leiter des Fürsorgeheims Burgdorf, Bern: „Die Betreuung rentierter und psychopathisch veranlagter Schüllinge.“ Herr Dr. E. Blocher, Bundesrichter, Lausanne: „Die Bedeutung der Alkoholfrage im Zivilrecht.“ Herr Dr. K. K. K. K., Stadtrat, St. Gallen: „Erfahrungen mit der heilsamen Trinkerfürsorge“ (Veröffentlichung von 1925). Herr F. Kellerhals, Direktor der bernischen Stratanalaktik: „Die Arbeitserziehung Trunkkranker.“ Die Referenten bürgen für eine hochwertige Veranstaltung.
Das Kursgeld (einschließlich Bahnfahrt Arth-Golbau-Lugano retour, Unterkunft und volle Verpflegung in Lugano) beträgt nur Fr. 35. Anmeldungen sind bis 15. August zu richten an die Geschäftsstelle des Verbandes Schweiz. Trinkerfürsorge, Untergasse 3 in Bern, woselbst Kursprogramme und weitere Auskunft erhältlich sind.

Reaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Teilsfrage 19, Telefon 25.13.
Beitrag: Frau Anna Herzog-Suter, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 22.608.
Man bittet dringend, ungelandete eingegangene Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne welches keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

KGLIWA
Bring einen Haaras mit 24 Flaschen, dann muss man nicht immer einzeln holen und hat etwas zu trinken im Haus.

P. 2206 Z

LOEWEN-APOTHEKE
Bahnhofstrasse 58
Dr. B. Heierli, Apothekerin, Zürich

Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte.
In- und ausländische Spezialitäten.
Homoeopathie. Depot Dr. Schwabe, Leipzig.
Telef. 33571. Bestellungen prompt und franco. (P. 2502 Z)

„Schlöbli“ Sagens Bänder Oberland
Günstige Ferienkuren bei neuzeitl. Ernährung nach Dr. Bircher. Ruhiges Haus, Sonnenbad. Größere und kleinere Touren in unmittelbarer Nähe. Wenig Neuderschläge. Hoch Zimmereinstufig. Fr. 6.50 - 7.50. P. 5980 X

Offene Beine, Bein-Flechten, Ischias, Gicht, Hexenschuß,
heilen Sie zu Hause rasch, gründlich und ohne Berufsstörung nur durch meinein dreißigjähriger Praxis mit bestem Erfolg erprobten Spezial-Dauerverband. Offene Beine, Venenentzündung und Trombosen schmerzhaft entzündliche Schwellung; der Beine, Füßen und Zuckern in den Beinen auch nachts, heftige Schmerzen beim Stehen werden stets innerhalb weniger Stunden schmerzlos, so dass Sie wieder Ihre Arbeit nachholen können. Auch große Geschwüre heilen rasch und gründlich. Ischias, Hexenschuß etc. verschwinden in wenig Tagen. Schreiben Sie mir bei Geschwüren, wo und wie groß dieselben sind, ebenso bei Hexenschuß, Ischias, Gicht etc. wo die Schmerzen sitzen. Fr. 25. Große Briefe. Fr. 15. - 2, miteinander bezogen. Fr. 20. nügen, für Ischias etc. ein einziger, so ist meine Behandlung die wirksamste, bequemste und billigste! Dr. med. O. SCHAUZ, Spezialarzt. Bittlingen bei Basel. Sprechstunden: 12 Uhr - 2 Uhr. - Verlangen Sie mein Gratis-Schrift: Verhältnis u. Heilung von „einen, rheumatischen, Gelenk-entzündungen.“ P. 1412 Q. Telefon 27 nur vormittags.

An heißen Tagen
OVOMALTINE

Prohiben Sie es, Sie werden erstaunt sein!
Auskauf durch: Dr. A. Wagner A.G. Bern

Bereitungsarten:
2-3 Kaffeelöffel Ovomaltine und Zucker nach Belieben werden in kalte Milch, in heißen Tee oder auch in eine Mischung von Milch und Wasser eingerührt, dann stehen gelassen und in Abständen eingeatmet umgerührt.
Das Auflösen der Ovomaltine erfolgt rasch im Schüttelbecher, den wir Interessenten auf Anfrage zu den besten Bedingungen von Fr. 1.- überlassen.

DER GROSSE HERDER
12 Bände u. 1 Welt- u. Wirtschaftsalltag
Wissen der Gegenwart
Rat und Führung für Geist und Seele

Auskauf beim Buchhändler oder bei Herder, Freiburg im Breisgau

Flechten
jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtentablette „Myra“, Preis kleiner Topf Fr. 3.-, gr. Topf 6.-. Bestellungen durch die Apotheke Flora, Giarus. OF 1512 GL

Willige, fleißige Tochter 28-jährig, bewandert im Kochen u. allen Hausarbeiten sucht eine Stelle auf 1. od. 15. August. Offert. unt. V.-F. Hauptpost St. Gallen.

Werbet fleißig neue Abonnenten für Euer gutes Blatt!

Zürich: Seidengasse 12, Nähe Hauptbahnhof (Telephon 31.041)
Winterthur: Turnerstrasse 2 (Telephon 30.65)
Basel: Sternengasse 4 (Telephon Saif. 7792) Reinchenstrasse 67 (Telephon Saif. 7061)
Bern: Zeughausgasse (20 Tel. Bülh. 7451), Spitalackerstr. 59 Mühlentstrasse 62

St. Gallen: Burggraben 2 (Telephon 1744)
Schaffhausen: Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)
Luzern: Grabengasse 8, z. Guggenrot (Telephon 1181)
Moosstr. 18 (Telephon 2480)
Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.50)
Biel: Neugasse 51
Herslisau: Ayslerstrasse 52
Rorschach: Reithausen, 7

Bergabwärtsgänge der Konsumgenossenschaft.

Wir avisieren eine Entgegnung auf den Artikel des letzten „Genossenschaftlichen Volksblatt“. Die vielen Zuschriften und telephonischen Proteste, die wir auch aus Genossenschaftskreisen erhielten, überzeugten uns aber, daß der betreffende Artikel sich selbst richtete. Sätze wie: „... Die Migros A-G, die von einem Tag auf den andern wieder verschwinden könnte, ohne daß das auch nur bemerkt würde...“ haben selbst den Unentwegten stark in die Nase gereichen.
Was denkt die Schweizer Hausfrau über die ungläubliche Geringschätzung ihres Urteilsvermögens, wie sie aus folgendem Satz spricht: „So darf mit Sicherheit behauptet werden, daß es durchaus möglich wäre, für auf der Straße aufgelesene „Robbollen“ Käufer zu finden, wenn man... sie unter einem großartigen Phantasienamen in netter Verpackung wortgewandelt als Mannkuchen empfiehl...“
Seltensamerweise kehrt das Wort „Genossenschaftliches „Verdummungsblatt“ häufig wieder, — es scheint, daß sich da im Volk ein eigentlicher Begriff herausgebildet hat.
Was sagen Sie zu solchem Ton des sonst so scheinheiligen „Genossenschaftlichen Volksblatt“? Daß das „Genossenschaftliche Volksblatt“ einen Artikel des Bischofszeller genossenschaftlichen Blattes wiedergibt, mag an sich als ein Armutszeugnis ausgelegt werden. Der innere Grund aber ist, daß man wohl den Gerichtsstand nicht ungern in den Kanton St. Gallen verlegt.
Ein erheblicher Widerspruch zwischen den genossenschaftlichen Gewährsmännern und den Privatinspektoren besteht insofern, als die „Schweiz. Spezialehändler-Zeitung“ den Lebensaufwand des Geschäftsleiters der Migros auf Fr. 12.000.— jährlich einschätzt. Die gegenseitigen Zuträger scheinen aus verschiedenen Quellen geschöpft zu haben.

Schokoladen.

„Jowa“-Milchschokolade, 100 g - Tafel 25 Rp.	
Milch-Schokolade	
„Hadlaub“-Haselnuß	100 g 29½ Rp.
„Fairsport“-Edelbitter	85 g-Tafel 25 Rp.
„Jomanda“-Mandelmilch	(2 Tafeln 50 Rp.)
Rahm-Orange	
Mokka-Bitter	
Fondant	
Schokolade-Tafelchen, Schachtel zu 12 Tafelchen, assortiert	50 Rp.
„M-Ka-Mu“-Caramels mous, 1 Stück 1¼ Rp. (Schachtel zu 30 Stück = 80 g = 25 Rp.)	
Feinste Frucht-Caramels „Fresco Fruit“	Schachtel zu 30 Stück 25 Rp.

Unser neues Universal-Putzmittel „Hopp“

Paket zu 580 g 50 Rp.
welches die praktische amerikanische Hausfrau mit Vorliebe gebraucht. Es besteht aus einem Salz der unschädlichen, aber alles reinigenden Phosphorsäure und eignet sich zur Reinigung von Geschirr, aller Arten von Haushaltsgegenständen, Böden etc. Gebrauchsanweisung auf dem Paket.

Selbsttätiges Waschmittel „Ohä“

das große Paket 50 Rp.	
Bleichsoda „Mica“ 550 g - Paket 25 Rp. (2 Pakete 50 Rp.)	
Ia. weiße Kernseife 500 g 31¼ Rp. (Stange à 4 Stück à 400 g Neugewicht = 1600 g Fr. 1.—)	
Kernseife Marsellener-Typ (72%) 500 g 26¼ Rp. (Neugewicht à 475 g = 950 g Neugewicht 50 Rp.)	
Kernseifenpulver, weiß, netto Neugewicht 500 g 38,5 Rp. (1300 g - Paket Fr. 1.—)	
Seifenlocken „Weiße Wolken“ netto 500 g 71,5 Rp. (350 g - Paket 50 Rp.)	
Schmierseife, gelb, netto 500 g 29,5 Rp. (850 g - Dose 50 Rp.)	
„Potz“, das Putzmittel für alles netto 550 g - Dose 25 Rp. (2 Dosen 50 Rp.)	
Bodenwische „Eterna“, gelb und weiß, netto 500 g 71,5 Rp. (700 g - Dose Fr. 1.—)	

Unsere neuen Kaffeepreise.

„Bonarom“, ein guter Kaffee, 250 g 43,5 Rp. (575 g - Paket Fr. 1.—)	
Brazil (indisch-zentralamerik.) Mischung 250 g 53,25 Rp. (470 g - Paket Fr. 1.—)	
Mokka-Mischung 250 g 74¼ Rp. (395 g - Paket Fr. 1.—)	
Malabar-Perl-Mischung 250 g 74¼ Rp. (395 g - Paket Fr. 1.—)	
Exquisite-Mischung 250 g 87¼ Rp. (285 g - Paket Fr. 1.—)	
Koffeinfreier Kaffee.	
„Zau“ 250 g 96,5 Rp. (360 g - Paket Fr. 1.—)	
„Kalina“ 250 g 69,5 Rp. (360 g - Paket Fr. 1.—)	
Kaffeezusatz.	
„Zu-Zu“ (aus Melasse, gebranntem Zucker) 250 g 40¼ Rp. (310 g - Bitchse 50 Rp.)	
„Brunette“ (aus reinen Zichorien) 250 g 25 Rp. (500 g - Paket 50 Rp.)	
ff. Ceylon Tee netto 250 g Fr. 1.92 (130 g - Paket Fr. 1.—)	

MIGROS

Das neue Programm.

„Alles Widerwärtige, aller Widerstand wirkt sich — richtig erkannt — zum besten der Migros aus.“ Das letzte Bundesgerichtsurteil vom 29. Januar/4. Juli in Sachen Migros gegen Polizeidirektion des Kantons Bern nimmt uns die Hoffnung, gestützt auf den Paragraphen 31 der Bundesverfassung, beim Richter Schutz zu finden für unser Gewerbe, Fr. 6200 bis Fr. 12.400 jährliche Gebühr für einen Wagen können unter normalen Verhältnissen nicht aufgebracht werden.
Es ist gut, daß wir diesen Prozeß verloren haben.
Wir werden damit ganz auf die Verständigung mit den Behörden verwiesen, nicht auf das, was man „gute Beziehungen“ etc. nennt, sondern wir müssen offensichtlich der Allgemeinheit soviel Dienste leisten, daß es die Kantons- und Gemeindebehörden der öffentlichen Meinung gegenüber nicht verantworten können, die Migros in ihrer Tätigkeit zu behindern. Auf jede Unterdrückung werden wir nur eine Antwort haben: Leistung, — Leistung nach und nach!
Wir haben ein neues Programm in Vorbereitung, über das wir uns noch völlig ins Klare kommen müssen. Unser Einwirkungsgebiet muß sich noch stark erweitern:
1. Unser landwirtschaftliches Programm werden wir verdoppeln und verdreifachen, wenn möglich mit den betreffenden Organisationen, sonst ohne. Unser Motto ist: Gute Preise für gute inländische Landesprodukte, anstatt Almosen durch Bundes-subsidien.
2. Wir werden ein ausgesprochen gewerbliches Programm aufstellen. Unser Verteilungsapparat soll vor allem dem Gewerbetreibenden und industriellen Klein- und Mittelbetrieblern Dienste leisten. Der Nutzen auf unserer Eigentümernaktion (trotz „staunend billiger“ Verkaufspreise für Schokolade, Waschlauge, Putzpulver etc.) soll tragen helfen für „nichtrationelle“ Verteilung von Produkten des inländischen Gewerbetreibenden.
Wir werden uns aller Voraussicht nach von den Herren vom Gewerbeverband zuerst eine gute Zeitlang auslassen lassen müssen, wie S. Z. und heute noch schwach von den Herren vom Bundesverband. Aber sicher ist, daß wir etwas positives leisten werden.
Wohlverstanden: Zuerst der Konsument, das ist und bleibt das Migros-Programm und muß es bleiben, solange es eine Migros gibt. Heute, — da die Konsumvereine der Paragraphen wegen die Verteidigung der Konsumenten-Interessen herausgerückt haben oder nur noch als leere Interpretationsdekoration beibehalten haben, — mehr denn je. Aber die Geldkraft, die uns der geradezu enorme Umsatz der Migros, auch bei bescheidenem prozentualen Nutzen in die Hände gibt, muß dem

20 Millionen.

ganzen Problem dienen, von dem die Konsumenteninteressen ein wichtiger Teil sind.
Der Gedanke ist nicht neu. Wer die Migros verfolgt hat, weiß, daß schon vor vier Jahren (Südmöste etc.) die Migros von weitesten Gesichtspunkten ausgegangen ist. Neu ist die größere Kraft und die bewußtere Kraftentfaltung.
In Sachen Wein machen wir die Bundesbehörden höflich darauf aufmerksam, daß sich die Verhältnisse langsam stark aufsehenerregend gestalten. Spanischer Wein, der in Spanien etwa 13,5 Rappen kostet und franko verzollt Zürich auf 43 Rappen zu stehen kommt, wird mit 100 Prozent Aufschlag zu 80 Rp. im Detail verkauft. „Prolet“, der auf 65 Rp. zu stehen kommt, wird zu Fr. 1.20 verkauft und Burgunder, der 65 Rp. einsteht zu Fr. 1.50!
Wir geben sicherlich nur der öffentlichen Meinung Ausdruck, wenn wir sagen, daß solche „Verdienst“-spannen in heutiger Zeit, da notwendige und gesunde Nahrungsmittel mit bis 200 Prozent Gebühren und Zöllen belastet werden (Butter), — nicht angehen, sondern die Allgemeinheit Anrecht auf solche Einkünfte hat. Beim Bier ist etwas geschehen durch den Gersten- und Malzoll, beim Wein immer noch nicht. Damit wäre aber auch dem inländischen Weinproduzenten geholfen, besonders dem Waadtländer Weinbauern.
Weßhalb halten die Arbeiterführer und die Arbeiterpresse mit ihrer Kritik zurück, wenn nicht wegen der schönen Pöschchen bei den Genossenschaften! Es geht nicht an, daß die Willkürigkeit der Genossenschaftsführer in den Butterpreis- und andern Einfuhrbeschränkungen mit einer für die Allgemeinheit so kostspieligen Art und Weise, wie Verzicht auf Weinzollerhöhung erkauft wird.
Handelspolitisch läßt sich die Zollerrhöhung genau gleich durchführen wie bei den andern Zollpostitionen, für die vertragliche Bindung bestand, nämlich durch eine Einfuhrzentrale. Wenn man den für die Schweiz wichtigen Wein-Exportländern nur die frühere Einfuhrmenge auch für die kommenden Jahre garantiert, ist es ihnen egal, welche Gebührebelastung wir auf unsern Konsum legen.
Der Verbraucherpreis müßte sich, genau wie beim Bier, gar nicht erhöhen, sondern würde nur den Uebergewinn der genossenschaftlichen und privaten Detailisten treffen. Allerdings muß braucht um zuzufassen. Mut, es handelt sich um etwa 20 Millionen, die der Allgemeinheit zugeführt werden könnten! Das wäre ein notwendiger Ersatz für die Butterzoll-Beträge, die infolge totaler Ueberbindung der Einfuhr ganz ausfallen.